HELP

Eine Ausgabe von Human Environment Life-Protection



Vorsicht beim Chatten

Kunst als Lieblingsfach

Jugendliche ins Schwitzen

Einladung/Und Sie?

Rätsel

Tamara Weiß vom HELP-Kooperationspartner Violetta gibt

Kurse, in denen sie über Gefahren im Internet aufklärt

Seit einigen Monaten gibt der HELP-Mitarbeiter Vladimir

Spirodonov an einer Garbsener Schule eine Kunst-AG

Ob Fußballturnier oder "Mission Topfit" - HELP bringt

HELP lädt Sie zur ersten Mitgliederversammung ein!

Außerdem: Das "most active member" dieser Ausgabe

Jugendliche in Bewegung bringen

Inhalt **Editorial** 3 4 Neuigkeiten HELP freut sich über neue Mitarbeiter und Kooperationspartner **Zum Titel** Die Kindertagesstätte Finkenhof hat die neue Wasserspielanlage eröffnet **HELP** intern 8 Hintergrundinformationen und Wissenswertes von HELP Adventskalender für die Arche 10 Für sozial benachteiligte Kinder aus der Arche Berlin sammelte HELP Adventskalender 11 Hallo Kinder! In der Kinderbeilage gibt's Rätsel und Merlins Abenteuer

Impressum

15

18

19

21

23

HELP ist eine Ausgabe von HELP e.V. (Human Environment Life-Protection). Der Verein setzt sich schwerpunktmäßig für eine frühe Förderung von Kindern und Jugendlichen ein. Dazu fördert und unterstützt er zum einen andere Vereine und Einrichtungen, zum anderen initiiert HELP eigene Kinder- und Jugendhilfsprojekte. Darüber hinaus ist HELP in der Seniorenhilfe tätig. Leitung: Otto Wegmann (1. Vors.) und Joachim Westphal (2. Vors.) Entwurf, Text, Layout und Realisierung: Bettina Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Otto Wegmann Fotos und Illustrationen: Bettina Bünker (wenn nicht anders vermerkt) Druckerei: Druckhelden Papier: HELP wird gedruckt auf zu 100% wiederverwertbarem Papier Für diese Ausgabe verantwortlich ist die Leitung des Vereins HELP Europabüro: Stiftung (Stichting) HELP Hanzeweg 45k NL-7418 AV-Deventer www.stichtinghelp.nl Deutschlandbüros: HELP e.V. Kurt-Schumacher-Platz 9 48599 Gronau Tel.: 02562/815548 Fax: 02562/815549 Podbielskistr. 111 30177 Hannover Tel.: 0511/ 262 779 30 Fax: 0511/ 262 779 31 www.help-deutschland.de

© HELP e.V. 2008

Der Inhalt dieser Ausgabe darf nicht vervielfältigt und/oder durch Buchdruck, Foto-Offset, Mikrofilm und andere Methoden ohne die schriftliche Zustimmung der Herausgeber veröffentlicht werden. Auch wenn HELP und die Redaktion äußerst sorgfältig arbeiten, kann für eventuelle Setzfehler und Unvollständigkeiten nicht gebürgt und hierfür keine Verantwortung übernommen werden.



Liebe Leser,

Wie geht es Ihnen zur kalten Jahreszeit? Sitzen Sie auch am liebsten in der warmen Stube? Oder gehen Sie auch gerne vor die Tür und genießen bei einem Spaziergang die frische Luft?

Viele der Kinder, die tagtäglich die Arche Berlin besuchen, können nicht so unbefangen mit der Kälte umgehen. Ihnen wird keine Wahl gelassen - der Hunger treibt sie raus. Oder aber sie halten es wegen Streitigkeiten Zuhause nicht aus und suchen lieber das Weite. Bei seiner diesjährigen Weihnachtsaktion hat HELP für die Kinder der Arche Adventskalender gesammelt. Fast 500 Stück sind zusammengekommen! Näheres lesen Sie auf Seite 10.

Mit dem Medium Internet gehen Kinder und Jugendliche meist sehr unbefangen um. Für einige von ihnen ersetzen die Chat-Bekanntschaften sogar die "realen" Freunde. Dass unter diesen Kontakten auch "schwarze Schafe" sein können, ist vielen gar nicht bewusst. Auch das Bewusstsein, dass sie etwa bei der Auswahl der Fotos, die sie ins Netz stellen, vorsichtig sein sollten, ist oft nicht vorhanden. Im Gespräch mit Tamara Weiß von Violetta erfuhren wir, wie sie Kinder und Jugendliche über die Gefahren im Internet aufklärt und einen guten Umgang vermittelt.

Für alle, die mehr über HELP erfahren wollen und sich für Hintergrundinformationen interessieren, haben wir die Ergebnisse einer im September stattgefundenen Tagung auf den Seiten 8 und 9 zusammengestellt. In diesem Zuge möchte ich Sie auch auf die im nächsten Jahr anstehende erste Mitgliederversammlung des Vereins hinweisen! Die Einladung hierzu ist auf Seite 21 zu finden. Wir hoffen, dass wir unsere Mitglieder Ende Januar zahlreich in Hannover begrüßen dürfen!

Lesen Sie schließlich auf den Seiten 19 und 20 etwas von den aktuellen Entwicklungen einiger unserer Hilfsprojekte. Besonders im Schulbereich sind wieder einige neue Angebote hinzugekommen!

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung, ohne die unsere Hilfe gar nicht möglich wäre! Überzeugen Sie sich auch in der neuen Ausgabe von HELP davon, dass Ihre Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird!

lhr

Otto Wegmann, 1. Vorsitzender

HELP legt auf Tagung Weichen für die Zukunft



Im September fanden sich einige der festen Mitarbeiter von HELP ein, um gemeinsam zu überlegen und zu klären, in welche Richtung sich der Verein zukünftig bewegen soll. Welche Projekte werden weiterhin unterstützt, welche neu initiert und welche weiter ausgebaut? Flip-Charts, Tafeln, Kärtchen und Beamer wurden genutzt und die Ergebnisse fest-

gehalten. Die Ergebnisse der Tagung finden Sie in einem Überlick auf den Seiten 8 und 9. Unsere Ziele lassen sich in den Schlagwörtern Bildung, Aufklärung und Integration wiederfinden - ebenso wie unsere Projekte. Aber verschaffen Sie sich selbst einmal einen Überblick.

Neue Mitarbeiter im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit





HELP wächst stetig. Mit dem Verein wächst auch die Zahl seiner Mitarbeiter. Friederike Visser ist seit September 2008 dabei. Die Sozialpädagogin hat den Kurs "Starke Kinder statt starke Sprüche" konzipiert. Hier lernen Kinder sich zu behaupten. Ebenfalls seit September 2008 ist Patrick Prang als Honorarkraft für HELP tätig. Der Sport- und Fitnesskaufmann hält mit dem Kurs "Mission Topfit" SchülerInnen einer Gronauer Hauptschule fit. "Das wichtigste ist, dass die Kids Spaß an der Bewegung bekommen", ist der Sportler überzeugt.

HELP begrüßt zwei neue Kooperationspartner

Mit der Grundschule Saturnring in Hannover und dem Johannes-Kepler-Gymnasium in Garbsen hat HELP seit September 2008 zwei neue Kooperationspartner. In der Grundschule Saturnring finanziert HELP zum einen mit dem "Inselraum" ein bereits bestehendes Angebot der Schule. Der Inselraum wird unter anderem als Ruheraum für lärmgestresste Schüler benutzt. Darüber hinaus bietet dort die HELP-Mitarbeiterin Friederike Visser (s. Beitrag oben) ein Anti-Aggressionstraining an, bei dem die SchülerInnen den richtigen Umgang mit Konflikten lernen.

Am Johannes-Kepler-Gymnasium hat HELP ein sehr breites Angebot an kreativen Kursen aufgestellt. Die Schüler haben die Möglichkeit, eine Kunst-AG zu besuchen (s. auch den Beitrag auf S. 18), können Theater spielen und sich in einer Musik-AG weiterbilden. Außerdem ist eine Tanz-AG in Planung.



An der Grundschule Saturnring (I.) in Hannover finanziert HELP unter anderem den Kurs "Starke Kinder statt starke Sprüche". Viele Ecken des Johannes-Kepier-Gymnasiums in Garbsen wurden von der Kunst-AG von HELP bereits verschönert - wie etwa die Türen einer Garage (u.).



STOP!

Bitte umblättern!

Es folgt eine wichtige Nachricht.

Sie können uns helfen, Kosten zu sparen!

Unsere Mitgliederzeitschrift gibt es auch zum Download im PDF-Format. Schicken Sie uns einfach unter Angabe Ihres Namens und/oder Ihrer Mitgliedsnummer Ihre Email-Adresse und Sie erhalten die HELP-Mitgliederzeitschrift in Zukunft auf elektronischem Wege. So helfen Sie, Geld zu sparen, das an geeigneter Stelle für bedürftige Kinder und Jugendliche eingesetzt werden kann und schonen zugleich die Umwelt!

Schreiben Sie an help-deutschland@mitgliederservice.org

Vielen Dank!

Wir danken auch den vielen Mitgliedern, die dieses Angebot bereits in Anspruch nehmen!

Wasser marsch! Wasserspielanlage vom Kindergarten Finkenhof wurde feierlich eröffnet





Mit einem Ständchen dankten die Kindergartenkinder den Sponsoren der Anlage. Diese durften später das rote Band, mit dem die Anlage umsäumt worden war, durch-

schneiden und sie damit als eröffnet erklären (l.). Auf einer Tafel dankt die Kindertagesstätte Finkenhof den Spendern (u.). Auch die Räumlichekeiten der KiTa sind liebevoll eingerichtet (o.).

Unsere Wasserspielanlage wurde realisiert mit Unterstützung von: HELP-Deutschland e.V. Bethe-Stiftung der Deutschen Annington Stiftung der Sparda-Bank-West u.a.

Bis vor einigen Monaten sah es noch düster aus für die Kindertagesstätte Finkenhof in Bonn und ihren Plänen für den Bau einer Wasserspielanlage im großen Außenbereich. Dank einer Spende von HELP konnte der Bau schließlich doch noch realisiert werden.

Glück mit dem Wetter hatte die Kindertagesstätte Finkenhof in Bonn, als Anfang September die neue Wasserspielanlage feierlich eröffnet wurde. Doch die Begeisterung der Kinder über ihr neues "Spielgerät" war so groß, dass sie sich sicherlich auch in strömendem Regen darauf gestürzt hätten als es

hieß: "Wasser marsch!". Nass wurden die meisten sowieso, was ihnen jedoch sichtlich egal war. Hauptsache, es konnte ausgiebig geplanscht und gematscht werden! Außerdem hatten alle Eltern ihre Kinder vorausschauend in Regenkluft gekleidet. In ihrer Eröffnungsrede ließ die Leiterin Andrea Bischoff HELP als Hauptsponsor einen besonderen Dank zukommen. "Ohne HELP wäre die Realisierung der Anlage gar nicht möglich gewesen", war sich auch Rita Jenuwein vom Elternrat sicher. Jenuwein ist HELP-Mitglied und legte den Kontakt.

Die Wasserspielanlage wirkt sich förderlich auf Kinder mit Wahrnehmungsstörungen aus. In der Kindertagesstätte Finkenhof wird unter anderem eine integrative Gruppe betreut. Zugleich hält die Anlage durch die Lage im Außenbereich des Kindergartens ein besonderes Naturerlebnis bereit.

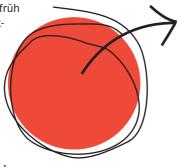
Hintergrundinformationen und Wissenswertes über

HELP hat getagt. Die festen Mitarbeiter haben sich über das zukünftige Konzept, über Wege, die gegangen und Ziele, die erreicht werden sollen, ausgetauscht. Zum Schluss waren Tafeln und Flip-

1) Das Motto: Wehret den Anfängen

Armut erzeugt Armut, wenn ein Kind in eine sozial schwache Umgebung hineingeboren wird und nur wenig Unterstützung erfährt. Bereits seit seiner Gründung verfolgt der Verein HELP darum das Ziel.

mit seiner Hilfe so früh wie möglich anzusetzen. So kann die Entwicklung eines Menschen schon frühzeitig in eine positive und förderliche Richtung laufen. Für diesen Ansatz hat HELP ein Motto gefunden: Wehret den Anfängen!



2) Die Ziele

HELP möchte Kindern und Jugendlichen aus problematischen Verhältnissen Perspektiven eröffnen und mit fördernden Angeboten ihre Lebensqualität erhöhen. Daneben liegt dem Verein die Aufklärungsarbeit am Herzen, besonders, um sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen zu verhindern. Zuletzt ist es auch ein wichtiges Ziel, Menschen mit Migrationshintergrund und ältere Mitbürger zu integrieren.

3) Drei Bereiche: Bildung, Aufklärung und Integration

Um diese Ziele effektiv und planvoll umsetzen zu können, haben wir drei Bereiche gebildet, unter die wir unsere eigenen Projekte und die unserer Kooperationspartner einordnen:

	Bildung	Aufklärung	Integration
HELP-Projekte	Coolness-Training Elternweiterbildung nach der STEP-Methode Hausaufgabenbetreuung LERNEN zu lernen Mission Topfit Starke Kinder statt starke Sprüche Zahlenland	Beratungs-Lotse	Hilfsprojekt Wake up! Wunschgroßeltern
Kooperations- partner	Grundschule Sandheide Grundschule Saturnring Johannes-Kepler-Gymnasium Klütschule	KEINE MACHT DEN DROGEN Violetta	Arche,Christliches Kinder- und Jugendhilfswerk Berlin Eine Chance für Kinder Hildesheimer Tafel KiTa Finkenhof Wunschinsel

Human Environment Life-Protection (HELP)

Chart vollgeschrieben und der Beamer heiß gelaufen. Doch es hat sich gelohnt! In einem Überblick stellen wir Ihnen hier die wichtigsten Ergebnisse der Tagung vor.

4) Ein Blick in die Zukunft - Visionen von HELP

Wir wollen bedarfsorientiert, ganzheitlich und langfristig helfen Beispiel: Das Projekt Wake up! in Hamburg-Billstedt

Am Anfang gab es im Projekt Wake up! die Schulbrot-Ausgabe. Sie ist auch jetzt noch fester Bestandteil der Angebote. Über den Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen erfuhren wir von anderen Wünschen und Bedürfnissen der Bewohner des Legiencenter. So entstanden nach und nach weitere Angebote wie Deutschkurse oder ein "Hausaufgabenzimmer".

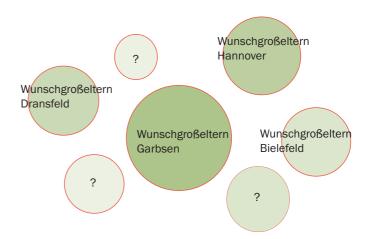
HELP ist überzeugt von dem Modell, nicht von vornherein ein ganzes "Angebots-Paket" zu stellen, sondern erst den Bedarf zu prüfen. So wird eine Hilfe garantiert, die auch ankommt. Darüber hinaus soll es die Angebote nicht nur vorübergehend, sondern langfristig geben. HELP möchte Hilfe schaffen, auf die man sich verlassen kann.

Fußballturnier Monatstreffen der Bewohner Sport-Angebot Deutschkurs/ Mentoring-Lesen und Schreiben Gemeinsames Projekt Kochen und Schulbrot-Backen/ Ausgabe Lesestube Wake up!-Hausauf-Stunde gabenzimmer

Die Hilfe erfolgt im regionalen Ansatz und wird – wenn sie sich bewährt – von dort aus deutschlandweit vervielfacht

Beispiel: Das Projekt Wunschgroßeltern

Viele unserer Projekte setzen wir zunächst regional als "Pilotprojekt" um. Wir nutzen diese Phase als Erprobung des Angebots: Muss es noch angepasst oder verändert werden? Wie wird es angenommen? Bewährt sich das Angebot vor Ort, reichen wir es an Multiplikatoren in anderen Städten weiter oder führen es selbst dort ein. So ist unser Projekt "Wunschgroßeltern" zunächst in Garbsen gestartet. Als HELP dort mit dem Projekt Fuß gefasst hat, wurde es auch in Hannover initiert. Durch die steigende Bekanntheit fanden wir Interessenten in anderen Städten, die die "Wunschgroßeltern" nach dem anfangs erarbeiteten Konzept dort einrichten. Auf diese Weise wollen wir dieses und andere Angebote möglichst in ganz Deutschland verbreiten.



Adventskalender für die Arche Berlin

Bei einer Sammelaktion von HELP kamen 484 Adventskalender zusammen. Der HELP-Vorsitzende Otto Wegmann brachte die Kalender zur Arche, Christliches Kinder- und Jugendhilfswerk in Berlin, um sie dort dem Gründer der "Arche", Bernd Siggelkow, zu überreichen.



Die rund 700 Kinder und Jugendlichen, die Tag für Tag die Arche besuchen, dort ein Mittagessen bekommen und verschiedensten Freizeitaktivitäten von Tischtennisspielen bis Theater spielen nachgehen können, besitzen oft nicht viel. Das Geld Zuhause ist knapp und besonders Besorgungen "aus der Reihe" wie eine neue Winterjacke oder Winterschuhe machen sich im Geldbeutel schmerzlich bemerkbar.

Um diesen Kindern und Jugendlichen angesichts ihrer täglichen Sorgen die Vorweihnachtszeit - im wahrsten Sinne des Wortes - ein wenig zu versüßen, hat HELP zu einer Sammelaktion aufgerufen. Innerhalb einer Woche kamen 484 Adventskalender. 118 Schokoweihnachtsmänner und 53 Packungen Kekse und Tafeln Schokolade zusammen! Mit diesen Geschenken im Gepäck machte sich der HELP-Vorsitzende Otto Wegmann auf zur Arche um sie Bernd Siggelkow, der 1995 das Kinder- und Jugendhilfswerk gründete, zu überreichen. Im Namen der Empfänger bedankte sich Siggelkow herzlich. Neben der Arche Berlin freute sich auch die Gründerin des Kinder- und Jugendrestaurants K.bert in Hlildesheim, Annelore Ressel, über gesammelte vorweihnachtliche Präsente von HELP: "Die können wir auf jeden Fall gut gebrauchen!" Die Arche Berlin und das K.bert sind Kooperationspartner von HELP.

Bereits in den vergangenen zwei Jahren hat HELP mit der Aktion "Sterntaler" eine Weihnachts-Aktion durchgeführt. Hier sammelte der Verein für das Kinderheim Nr. 2 in Stargard vor allem Hygieneartikel, an denen es dort immer fehlt, aber auch Spielzeug und Süßigkeiten. HELP möchte diese Sammelaktionen zu Weihnachten Tradition werden lassen.

Buchtipp



"Deutschlands vergessene Kinder" und "Deutschlands sexuelle Tragödie" heißen die beiden Bücher, die Bernd Siggelkow gemeinsam mit dem Journalisten und Pressesprecher der Arche, Wolfgang Büscher, verfasst hat. In den Büchern zeigen Siggelkow und Büscher Einzelschicksale auf und greifen dazu auf ihren Erfahrungsschatz, den sie bei ihrer Arbeit in der Arche gewonnen haben, zurück. Es sind also reale Geschichten, um die es geht, nichts ist erfunden.

Da ist der neunjährige Robert, der sich als "kleiner Erwachsener" um seine drei jüngeren Geschwister kümmern muss. Die kleine Susann fragt Bernd Siggelkow bei ihrem ersten Zusammentreffen "Willst du mein Vater sein?" und ein Junge mit Spitznamen "Katze" konnte sich auch Dank der Unterstützung der Arche-Mitarbeiter aus der rechten Szene lösen.

In "Deutschlands sexuelle Tragödie" berichtet Siggelkow von "aufrüttelnden Momentaufnahmen" wie er selbst sagt. Er erzählt davon, dass Sexualität von vielen Jugendlichen als Leistungsmaßstab gesehen wird. Andere sind eigentlich nur auf der Suche nach Geborgenheit.

Bernd Siggelkow, Wolfgang Büscher: Deutschlands vergessene Kinder; GerthMedien, 2007; 14,95 € Bernd Siggelkow, Wolfgang Büscher: Deutschlands sexuelle Tragödie; GerthMedien, 2008; 14,95 €

Hallo Kinder,

Kennt ihr die Gemüsesorten rechts in dem grünen Kästchen? Wenn ja, dann habt ihr bestimmt keine große Mühe, sie mit der richtigen Farbe zu verbinden. Unten ist ein kleines Detail eines Gegenstands abgebildet - findet ihr heraus, um was es sich dabei handelt?

Eine Seite weiter seht ihr, wie Kurt sich Merlin schnappen will. Doch auch nach Kurt wird gejagt... Lest auf Seite 15 im fünften Teil der Geschichte von Merlin, dem rosa Ringelwurm, wie Kurt und Merlin wieder zueinander finden und Klaras Eltern einen mittelgroßen Aufstand proben (was Klara ganz schön blöd findet).

Viel Spaß beim Rätseln, Malen und Lesen

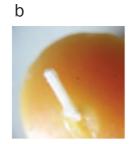
wünscht euch eure

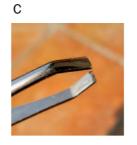
HELP-Redaktion



Was ist das?

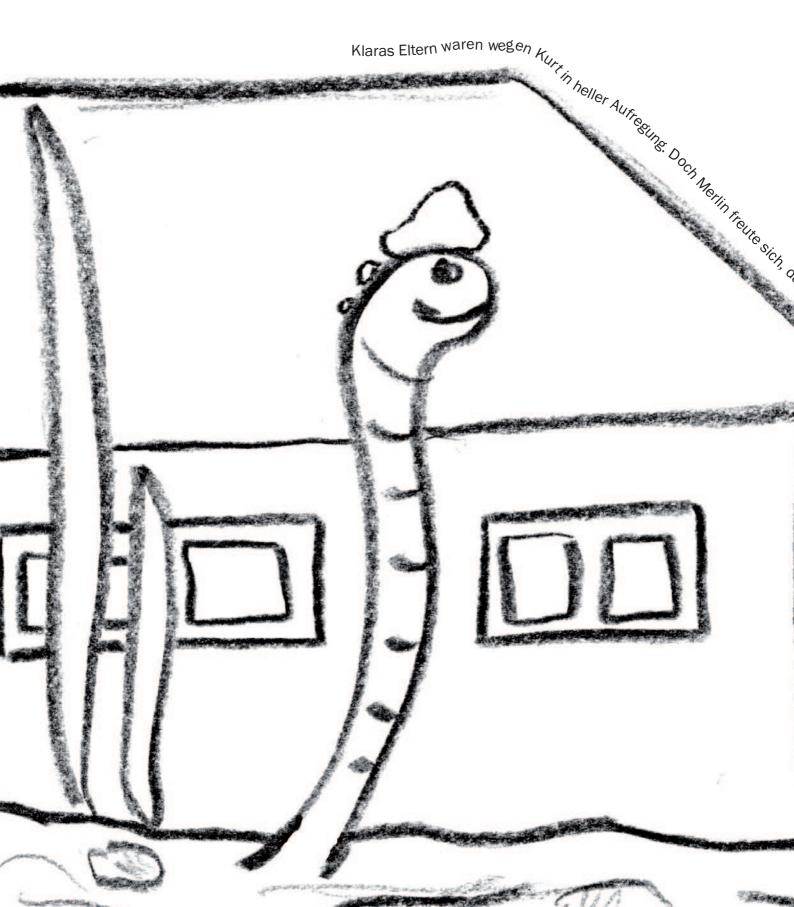








a) Kartenspiel, b) Kerze, c) Pinzette, d) Locher





Merlin in Berlin

Teil 5: Kurt ist wieder da

So langsam hatte er aber genug gegraben. Immer, wenn Merlin aus der Erde auftauchte, lachte ihm Klara schon entgegen. "Wie man sich so über einen rosa Ringelwurm freuen kann, der in der Erde herumwühlt...". Merlin war angesichts der Begeisterung des Mädchens, das ihn vor wenigen Stunden entführt und im heimischen Garten ausgesetzt hatte, wirklich erstaunt. Nun gut, dann würde er Klara eben noch weiter ein wenig Freude bereiten, "da breche ich mir auch kein Sandkörnchen vom Erdhut, ähm, Zacken aus der Krone", dachte sich Merlin. Er schüttelte rasch das kleine Erdhäufchen vom Kopf, das sich dort aufgetürmt hatte, um wieder in die Erde einzutauchen. Uff, dieser lehmige Boden mit den riesigen Steinen hatte es wirklich in sich. Gerade als Merlin eine Runde durch die Erde gedreht und sich fast wieder an die Oberfläche gekämpft hatte, hörte er laute Stimmen. Dann spürte er, wie der Boden zitterte. "Bestimmt ein Erdbeben, nein, ein Tornado, Orkan!", dachte Merlin aufgeregt (er neigt zu Übertreibungen). Oben angelangt, sah er, was es mit der Aufregung auf sich hatte. Kurt, der Rabe, war gekommen! Sein Freund, mit dem er den tollen Flug über Berlin bei Nacht unternommen hatte! Er muss Klaras Auto gefolgt sein, in dem sie den rosa Ringelwurm mitgenommen hatte! Doch was bot sich Merlin für ein merkwürdiger Anblick. Klara musste wohl ihre Eltern gerufen haben als Kurt angeflogen gekommen war. Zu zweit versuchten nun die Eltern wie verrückt.

Kurt zu verscheuchen. Doch der ließ sich nicht abwimmeln. Er versuchte immer wieder einen Sturzflug, um am Boden nach seinem Freund Merlin zu scharren, den er bisher noch nicht entdeckt hatte. "Was für ein Theater", dachte Merlin ein wenig belustigt. Nur Klara tat ihm leid. Sie saß auf der Treppe zum Garten und hielt sich die Ohren zu. Sie schien es mittlerweile zu bedauern, ihre Eltern gerufen zu haben, die wie aufgescheuchte Hühner durch den Garten rannten. "Was ist nur mit diesem Vogel los, vielleicht hat er Tollwut!", rief die Mutter gerade. "Ach, Unsinn!", meinte der Vater, der in diesem Moment Kurt fast erwischt hätte. "Krächz!", stieß Kurt empört hervor, als der Vater ihm eine Feder ausriss. "Merlin, Merlin!", krächzte Kurt. "Hiiiieeer", rief der Gerufene so laut er konnte (was aber nicht wirklich laut war). Doch Klara ging mittlerweile ein Licht auf. Ihr Blick schweifte von Merlin und Kurt, den sie nun als den Raben erkannte, der vorhin in der Stadt mit dem Regenwurm davonfliegen wollte. "Die beiden scheinen Freunde zu sein", dachte sie, "ich muss ihnen helfen!" Mit einigen schnellen Schritten war sie bei Merlin, der sich auf dem Boden weit in die Höhe gereckt hatte, damit Kurt ihn sah. Rasch packte sie den rosa Ringelwurm und streckte ihn den über ihrem Kopf flatternden Kurt entgegen. Klaras Eltern staunten nicht schlecht, als sie sahen, wie Merlin sich um die Krallen von Kurt wand. "Macht's gut, ihr beiden!", rief Klara den Freunden noch hinterher, die bereits ihrem nächsten Abenteuer entgegenflogen...

Fortsetzung folgt!

"Die meisten Jugendlichen sind sich der Gefahren im Internet gar nicht bewusst"



Violetta ist eine Fachberatungsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen. Seit März 2008 gibt es dort - auch dank der finanziellen Unterstützung von HELP - ein Angebot, das Kinder und Jugendliche über Gefahren im Internet aufklärt. Im Gespräch erklärt die Projektleiterin Tamara Weiß, um welche Inhalte und Ziele es dabei geht.

Zunächst einmal vorab: Wie ist es eigentlich zu dem Angebot zur Schulung des sicheren Umgangs mit dem Internet gekommen?

Das bahnte sich bereits 2003 an. In dem Jahr gab es eine Fachtagung zum Thema Medienkompetenz und Gefahren im Internet, die Violetta organisierte. Es gab Vorträge und Workshops, bei denen wir uns mit Kollegen austauschten. Parallel

dazu erzählte unsere Kollegin Leni Müssing, die im Präventionsbereich arbeitet und oft Mädchengruppen empfängt, dass diese ihr immer öfter erzählten, im Internet sexuell belästigt zu werden. Es gab also bereits Betroffene, die zu uns kamen, der Bedarf war da. Auch von vielen Erwachsenen hörten wir, dass sie sich nicht gut auskennen und sich oft hilflos fühlen, wenn es um den richtigen Um-

gang mit dem Medium geht. Vor diesem Hintergrund hat sich die Notwendigkeit des Angebots immer deutlicher abgezeichnet.

Als Sie anfingen, das Konzept für das Projekt zur Medienkompetenz zu entwikkeln, wie sind Sie da vorgegangen?

Bei einer anderen Tätigkeit und während meines Studiums habe ich mich eingehend mit den Themen Medienkompetenz und Gefahren im Internet beschäftigt. Auf die dort gesammelten Erfahrungswerte konnte ich mich berufen. Daneben befasste ich mich mit Studien. Dr. Catarina Katzer hat etwa zum Thema "Chatgewalt" geforscht. Ein Ergebnis ihrer Studie ist, dass von allen befragten Chatterinnen fast jede zweite gegen ihren Willen zu sexuellen Dingen befragt wurde. Das ist natürlich alarmierend und macht deutlich, dass Bedarf besteht, Darüber hinaus war mir von vornherein klar, dass ich mit den Jugendlichen und Kindern ins Gespräch kommen möchte und dass dieser Gesprächsanteil einen deutlichen Schwerpunkt bei der Schulung einnehmen sollte. Die enge Zusammenarbeit mit Schulen stand ebenfalls bereits im Vorfeld fest. Es ist sehr wichtig, hier eine Verbindung mit einer Beratungsstelle wie Violetta zu schaffen, weil der Zugang dann viel leichter ist! Wenn es Betroffene gibt, kommen sie eher zur Beratungsstelle, wenn sie bereits ein Gesicht - in dem Falle meines - kennen.

Wieso kommt es so oft dazu, dass Mädchen und Jungen in Chatrooms sexuell bedrängt werden? Könnten z.B. die Eltern das nicht von vornherein verhindern?

Beim Internet ist es so: Die Eltern sehen ja nur, dass das Kind sicher zuhause am Schreibtisch vor dem PC sitzt. Sie denken, dass ihrem Kind hier nichts passieren kann. Genauso denken übrigens die Kinder und Jugendlichen selbst. Sie fühlen sich sicher. Doch das ist ein Irrtum. Auch

übers Internet können sie beleidigt, gemobbt oder sexuell bedrängt werden. Zudem informieren viele Kinder ihre Eltern auch nicht, wenn sie so etwas erlebt haben oder erleben, oder erst sehr spät. Ganz abgesehen davon nehmen viele Kinder und Jugendliche in einem be-

Was kennet du turi, wenn...

Au aufgeforder, wirst, die Webchen

Au aufgeforder, dur son ein konnet

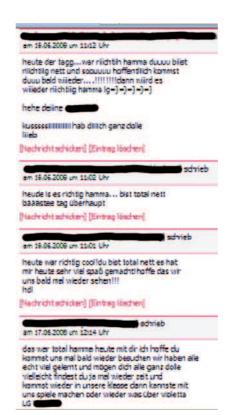
Au aufgeforder, dur son ein konnet

Geford hauf

Oben: Tamara Weiß arbeitet mit unterschiedlichen Materialien. Die "Redemaus" werfen sich die Teilnehmer in Gesprächsrunden zu, wenn es etwa um die Frage geht, welche Internetseiten sie überhaupt kennen. Rechts: Über SchülerVZ, auf der Tamara Weiß mit einem Profil vertreten ist, suchen viele Teilnehmer im Anschluss an die Schulung den Austausch mit ihr. Screenshot: SchülerVZ

stimmten Alter – was ja ganz normal ist – auch nicht viel von ihren Eltern an. Unser Ansatz, mit dem Training zur Medienkompetenz direkt in die Schulen zu gehen, ist deswegen sehr wichtig. Kinder befürchten außerdem ein Internet-Verbot von den Eltern, wenn sie ihnen von schlechten Erfahrungen in Chatrooms erzählen. Wenn ihnen das Internet verboten wird, sind sie von einem Bereich, in dem zu einem nicht unerheblichen Teil ihr soziales Leben stattfindet, ausgeschlos-

sen. Das wollen sie natürlich nicht. Nebenbei gesagt, ist ein absolutes Verbot auch nicht der richtige Weg. Es gilt, den Kindern und Jugendlichen einen bewussten Umgang mit dem Internet zu vermitteln.



Wie wirken sich die von Ihnen beschriebenen schlechten Erfahrungen eigentlich bei den Jugendlichen aus? Was berichten Ihnen die Jugendlichen?

Viele pädagische Fachkräfte, die sich mit den jungen Chatterinnen und Chattern austauschen, erfahren, dass sie durch das Erlebte psychisch niederschlagen sind und z.B. schlecht schlafen, oft krank sind und Magenschmerzen haben.

Auch mir haben schon viele Jugendliche erzählt, dass sie aufgefordert wurden,

über Sex zu sprechen und besonders Jungen bekommen oft Pornofilmchen zugeschickt. Durch die Bank hat fast schon jedes Mädchen einmal schlechte Erfahrungen gemacht. Was ich erlebe, ist, dass es für die meisten zum Chat-Alltag dazugehört - es passiert eben, ob sie wollen oder nicht. Sie sagen mir "Ach, das ist halt so". Die meisten verlassen dann entweder den Chatroom oder ignorieren die Sprüche wie z.B. "Lust auf Cyber Sex?" Die Jugendlichen gehen also in der Regel recht pragmatisch mit dieser ,ungeliebten Begleiterscheinung' um. Doch ich bin mir sicher, dass diese Erfahrungen ihre Spuren hinterlassen.

Um den Gefahren im Internet richtig zu begegnen, sagen Sie, dass Sie den Kindern einen bewussten Umgang mit diesem Medium vermitteln. Wie gehen Sie da vor?

Wenn ich in die Schulen gehe, spreche ich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern darüber, was sie bereits im Internet erlebt haben. Es gibt z.B. eine Übung mit einem "Ja-Nein-Stuhl". Ich lese eine Frage vor, die den Jugendlichen im Internet gestellt werden könnte und sie entscheiden sich für ein "Ja, ich würde auf diese Frage antworten" oder für ein "Nein, würde ich nicht". Diese Entscheidung wird anschließend besprochen warum hast du diese Antwort gegeben? So wird ein bewusster Umgang mit solchen Situationen trainiert und die Jugendlichen auch selbst gestärkt, weil sie merken, dass sie eine Wahl haben und solchen Übergriffen nicht hilflos ausgeliefert sind.

Zum anderen ist das Problem, dass die Jugendlichen sich z.B. auf SchülerVZ irgendwie präsentieren müssen, nach dem Motto, wenn ich nicht dabei bin, dann bin ich nicht. Diese Nutzung ist ja auch völlig in Ordnung! Ich mache den Kindern und Jugendlichen aber deutlich, dass sie bestimmte Fotos, auf denen z.B.

die Mädchen im Bikini abgebildet sind, nicht reinstellen müssen. Ich versuche ihnen zu zeigen: bestimmte Fotos guckst du dir einfach nur zusammen mit deinen Freundinnen oder anderen Leuten, die du lange kennst und denen du vertraust, an. Du bist wertvoll, auch wenn du nicht so viel von dir im Internet präsentierst! Diese Abgrenzung ist für viele Jugendliche sehr schwierig, ist jedoch auch wichtig, um ihr Selbstbewusstsein zu stärken und ihnen zu zeigen, dass sie nicht immer mit dem Strom schwimmen müssen.

Wieso zeigen die Jugendlichen eigentlich so viel von sich?

Das Medium Internet gibt es einfach her! Wie schnell ist ein Foto hochgeladen? Es ist einfach Teil des Lebens und den Jugendlichen ist oft gar nicht bewusst, wer alles Zugang zu diesen persönlichen Daten hat. Natürlich wollen sie auch auf sich aufmerksam machen und schauen, wie sie ankommen. Viele denken jedoch nur an ihr direktes Umfeld, wenn sie z.B. Fotos ins Netz stellen.

Welche "Regeln" vermitteln Sie für den "richtigen" Umgang mit dem Internet?

Ich fordere dazu auf: Denk genau darüber nach, was du ins Internet stellt und was lieber nicht! Schicke keine Fotos an Unbekannte und habe im Chat ein gesundes Misstrauen. Wenn du dich mit einer Chat-Bekanntschaft triffst, dann nie allein und nur an öffentlichen Orten! Öffne keine Datenanhänge und gib auf den so genannten "Pinnwänden" auf SchülerVZ, die von allen einsehbar sind, nicht zu viel von dir Preis!

Auch die Eltern und Lehrkräfte spielen ja eine Rolle, wenn es um die Vermittlung von einem bewussten Umgang mit dem Internet und um Aufklärungsarbeit geht. Was ist Inhalt der Informationsveranstaltungen für Eltern und Lehrkräfte? Ich kläre die Eltern über die gefährlichen, aber auch über die guten Seiten des Internets auf. Ich rate ihnen immer, mit ihren Kindern zu sprechen und nachzufragen, was es im Internet macht und sich für das Profil, z.B. auf SchülerVZ, zu interessieren. Überhaupt, Interesse zu zeigen ist sehr wichtig und viel besser als direkt mit Verboten zu reagieren! Ich stelle auch klar, dass sie ihrem Kind niemals die Schuld geben dürfen, wenn sie sexuell belästigt werden oder z.B. von einem Pädokriminellen so lange überredet wurden, sich vor einer Webcam auszuziehen. bis sie es getan haben. Die Schuld liegt nie bei ihnen, sondern immer bei dem, der den Kontakt angeleitet hat! In solchen Fällen sollte übrigens auch die Polizei eingeschaltet werden. Was die Lehrkräfte betrifft, so versuche ich, sie für die Gefahren im Internet zu sensibilisieren. Das Internet sollte in den Schulalltag integriert und thematisiert werden. Auch die Lehrkräfte sollten ein Interesse dafür entwikkeln, was ihre Schüler im Netz machen und genau nachfragen.

Wie sehen Sie die Entwicklung des Internetverhaltens von Jugendlichen? Ich denke, dass das Chatten für sie Teil des Lebens ist. Das ist nicht von vornherein schlecht oder sonst irgendwie zu bewerten. Das Internet ist an sich ja auch ein wunderbares Medium mit vielen Möglichkeiten! Wichtig ist, die Kinder und Jugendlichen dort abzuholen, wo sie stehen. Sie müssen über die Gefahren, die nun einmal vorhanden sind, aufgeklärt werden und das ohne erhobenen Zeigefinger. Im Anschluss der Schulungen kommt es übrigens immer wieder vor, dass mir manche der Teilnehmer zeigen. dass sie ihren Auftritt bei SchülerVZ verändert und bestimmte Fotos rausgenommen haben. Das ist dann schön zu sehen.

Zur Person:



Tamara Weiß (Jg. 1978) ist Diplom-Sozialwirtin mit dem Schwerpunkt Medien- und Kommunikationswissenschaft. Daneben hat sie sich zur Elternmedientrainerin ausbilden lassen. Tamara Weiß arbeitet seit März 2008 mit einer halben Stelle bei Violetta und hat das Präventionsangebot in Schulen gegen sexualisierte Gewalt im Internet entwickelt.

Sie haben die Möglichkeit, das Projekt von Violetta direkt zu unterstützen. Spenden Sie hierzu an:

HELP e.V. Sparkasse Gronau Verwendungszweck: Violetta Kontonr. 296 11 Bankleitzahl 401 540 06

Für weitere Infos: www.violetta-hannover.de

Heute malen wir Weintrauben!

In der Kunst-AG von HELP schult der Künstler Vladimir Spiridonov Fantasie und räumliches Sehen der jungen Teilnehmer

Dass er durch und durch Künstler ist, ist ihm auf den ersten Blick anzusehen. Mit leicht zerzaustem Haar kramt er in den vielen Drucken berühmter Maler im Kunstraum des Johannes-Kepler-Gymnasiums in Garbsen nach einer passenden Vorlage. "Ich möchte heute mit den Kindern Weintrauben malen", erzählt Vladimir Spiridonov. Seit einigen Monaten leitet der russische Künstler im Namen von HELP die Kunst-AG an der Schule nahe bei Hannover.

Begeistert erzählt er, was er bisher mit den Kindern und Jugendlichen – er betreut zwei Gruppen unterschiedlicher Altersklassen – unternommen hat. Gestartet ist er mit den jüngeren Kindern mit etwas ganz Einfachem: Der Linie. "Ich zeige den Kindern, was ihnen vielleicht gar nicht bewusst ist - wie unterschiedlich eine Linie sein kann". Gebogen, dick, dünn, gebrochen, fließend oder gezackt... Dann zeigt er noch die Clowns, die er mit den Kindern gemalt

hat. Da kam es ihm vor allem auf die Farbkontraste an, was man den bunten Gestalten, die aus lauter kleinen Farbfeldern bestehen, auch ansieht. Vladimir Spiridonov möchte die Fantasie der Schüler fördern, lässt daneben aber auch immer wichtiges "Basiswissen" einfließen, wie etwa den Farbkreis. Und:





Großes Bild: Vladimir Spiridonov mit einer seiner Kunst-AG-Kurse. Oben: Der Kursleiter lädt zur genauen Betrachtung der Weintrauben ein: "Schaut einmal genau, wo Licht und Schatten sind!" Bunt und frisch sieht sie nun aus - eine der Mädchen-Toiletten verschönerte die Kunst-AG mit einem prächtigen Mosaik.

Alle Farben werden aus den Grundfarben Rot, Gelb und Blau gemischt! Schon kommen die ersten Schüler in den Werkraum gestürmt. "Können wir die essen?", fragt eine Schülerin Herrn Spiridonov vorwitzig, als sie die Weintrauben sieht. Der vertröstet sie jedoch auf später: "Erst die Arbeit!", sagt er mit einem Augenzwinkern. "Seit Herr Spiridonov bei uns die Kunst AG leitet und außerdem Kunst unterrichtet, haben eine Menge Schüler Kunst als Lieb-

Kunst-Unterricht kommt oft zu kurz

lingsfach erkoren", erzählt der stellvertretende Schulleiter Klaus Hickmann. Der Lehrer, der aufgrund eines persönlichen Interesses am Thema gewissermaßen den "Kultur-Ressort" an der Schule betreut, ist sehr froh über den Neuzugang an der Schule. Zuletzt gab es im Fach Kunst viel Ausfälle, sodass das Fach zu kurz kam.

Mit dem Start der Kunst-AG haben sich auch einige "Ecken" an der Schule optisch verändert. Die vormals etwas triste Mädchen-Toilette schmückt nun ein Mosaik über dem Spiegel. Draußen auf dem Schulhof bemalte die AG in den Ferien zwei Garagentore mit einer Arktis-Landschaft. Darüber hinaus ist eine Ausstellung in Planung.

Neben der Kunst-AG bietet HELP am Johannes-Kepler-Gymnasium eine Theater- und eine Musik-AG an. Ihr Theaterstück führen die Schüler bald auf: "Das Tierheim" lautet das Stück eines russischen Autors. Das Bühnenbild dafür wird Vladimir Spiridonov mit seinen Schülern gestalten. So arbeiten die Leiter der verschiedenen AGs Hand in Hand und profitieren voneinander. Das birgt noch viele Möglichkeiten.

HELP bringt Jugendliche in Bewegung

Fußballturnier im Projekt Wake up!



Im Legiencenter, einer Hochhaussiedlung in Hamburg-Billstedt, ist viel los, seitdem es das Projekt Wake up! gibt. Ende September veranstaltete der Koordinator der Angebote vor Ort, HELP-Mitarbeiter Farhad Mashagh, ein Fußballturnier. Junge wie ältere Bewohner nahmen an dem Turnier teil. Bereits im Vorfeld bedruckte Farhad Mashagh T-Shirts mit dem Wake up!-Schriftzug für die insgesamt 20 Teilnehmer. Zwei Pokale gab es zum Schluss

zu vergeben - einen für die jungen und einen für die älteren Fußballspieler. "Die Atmosphäre war sehr gut und es hat allen sichtlich Spaß gemacht", freute sich Mashagh über den positiven Verlauf der Veranstaltung. Im Anschluss fanden sich alle Teilnehmer in den Räumlichkeiten des Projekts zu einem gemeinsamen Essen ein. Im Rahmen des Fußballturniers rief Farhad Mashagh auch zu einer Unterschriftensammlung auf. Die Unterschriften ließ er dem HSV zukommen und mit etwas Glück winken vielleicht bald Freikarten.

Regelmäßiges Sportangebot an Schulen und in Kindergärten: Mission Topfit



Fehlende Bewegung ist ein großes Problem unserer Zeit. Viele Kids bleiben lieber vor dem PC oder dem Fernseher sitzen, als zum Sport zu gehen oder eine Runde mit dem Rad zu drehen. Die Folgen für die Beweglichkeit und die motorischen Fähigkeiten sind enorm, ganz zu schweigen von Gewichtsproblemen, die daraus erwachsen können. HELP hat mit dem Projekt "Mission Topfit" ein Angebot geschaffen, mit dem SchülerInnen einer Gronauer Hauptschule verschiedenste

Sportarten ausprobieren können. Der Spaß soll dabei im Vordergrund stehen, es geht nicht um Leistung. "Wenn die Teilnehmer Spaß haben, bleiben sie auch dabei", weiß HELP-Mitarbeiter Patrick Prang. Der gelernte Sport- und Fitnesskaufmann geht individuell auf die Teilnehmer ein und holt sie dort ab, wo sie von ihrem bisherigen Fitnessstand her stehen. Da es gut ist, mit den Sportübungen so früh wie möglich anzusetzen, bietet HELP Mission Topfit bald auch in Kindergärten an.

Mit Ihrer Email-Adresse helfen Sie uns helfen.

Beziehen Sie die Mitgliederzeitschrift von HELP in Zukunft als PDF und schreiben Sie an

help-deutschland@mitgliederservice.org

Vielen Dank.

Einladung zur Mitgliederversammlung

HELP e.V. Podbielskistr. 111 30177 Hannover Email: info@help-deutschland.de

Fax: 0511/ 262 779 31

Sehr geehrte Mitglieder von HELP,

am Freitag, den 30.01.09 findet die erste Mitgliederversammlung des Vereins HELP statt. Hierzu laden wir Sie herzlich ein.

Wo: Zentral Hotel/ Kaiserhof Wann: 18 Uhr

Ernst-August-Platz 4 (rechts gegenüber vom Hbf

Hannover Hauptausgang)

Hannover

Aus der u.a. Tagesordnung können Sie ersehen, dass auch die Wahl der Delegierten ansteht. Bewerbungen und Vorschläge für die Delegierten reichen Sie uns bitte bis zum 16.01.09 schriftlich ein.

Damit wir die entsprechenden Räumlichkeiten reservieren können, melden Sie sich bitte möglichst bis zum 16.01.09 bei uns an.

Tagesordnungspunkte für die Mitgliederversammlung am 30.01.09:

- 1. Begrüßung der Mitglieder
- 2. Bestellung des Protokollführers
- 3. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung der Mitgliederversammlung
- 4. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 5. Bericht des Vorstandes über die Entwicklung des Vereins
- 6. Wahl der Delegierten
- 7. Festlegung des Termines der Delegiertenversammlung

Zusätzliche von Ihnen gewünschte Tagesordnungspunkte reichen Sie bitte bis zum 16.01.09 schriftlich ein. Anmeldungen, Bewerbungen und Vorschläge richten Sie bitte an die oben aufgeführten Kontaktdaten.

Mit freundlichen Grüßen

Otto Wegmann, 1. Vorsitzender



HELP sagt danke! Spende statt Geburtstagsgeschenke



Sylvie Eimer (Mitte) mit zwei von ihren Gäste. Sie verzichtete auf Geschenke und ließ ihre Gäste stattdessen für HELP spenden.

An einem Informationsstand von HELP in der Nähe ihrer Heimatstadt Eppstein lernte Sylvie Eimer den Verein und seine Projekte im Jahr 2006 kennen und wurde Mitglied. Das zuletzt auch dank ihres Sohnes, der sie auf den Verein und besonders auf den Kooperationspartner Arche Berlin aufmerksam machte. Kurz zuvor hatte er eine Dokumentation über die Berliner Hilfsorganisation gesehen.

Sylvie Eimer ist gebürtige Französin, lebt jedoch schon seit 1969 in Deutschland und arbeitet hier als Übersetzerin und Französisch-Lehrerin. Soziale Missstände kennt sie auch aus ihrem Herkunftsland: "Viele Leute beenden dort die Schule, ohne lesen und schreiben zu können", bedauert Sylvie Eimer, die sich auch im Kinderschutzbund sozial engagiert.

Zu ihrem 60. Geburtstag ließ sie sich etwas Besonderes einfallen. "Ich möchte keine Geschenke - lasst stattdessen dem Verein HELP eine Spende zukommen", teilte sie im Vorfeld ihren Gästen mit. Auf diesem Wege kamen schließlich 475 Euro zusammen. HELP legte noch etwas dazu, sodass auf den Wunsch von Sylvie Eimer hin der Arche Berlin 1000 Euro gespendet werden konnten. HELP dankt ihr für die tolle Aktion und kürt sie zum "most active member" dieser Ausgabe!

Mitglieder werden selbst aktiv

Sie sind von Ihrer Mitgliedschaft überzeugt? Wünschen Sie sich, dass noch viel mehr Menschen die von uns unterstützten Projekte ermöglichen und dafür sorgen, dass viele weitere folgen? Dann überzeugen Sie auch Andere!

Laden Sie interessierte Menschen aus Ihrer Nachbarschaft, aus Ihrem Freundes-, Bekannten- oder Kollegenkreis ein und veranstalten Sie in unserem Auftrag Info-Abende. Bringen Sie diesen Menschen unseren Verein, unsere Ziele und unsere Projekte näher.

Als Dank wartet auf Sie eine Überraschung. Regelmäßig küren wir außerdem ein besonders engagiertes Mitglied zu unserem "most active member" und stellen es in unserer Zeitschrift vor.

Also, worauf noch warten? Fordern Sie unsere Unterlagen an und es kann losgehen! Melden Sie sich bei uns:

HELP e.V.

Stichwort: Mitglieder werben Mitglieder

Kurt-Schumacher-Platz 9

48599 Gronau

Tel.: 02562/81 55 48 (Mo. bis Fr., 9 bis 17 Uhr)

Fax: 02562/81 55 49

Email: help-deutschland@mitgliederservice.org

Gibt es Anregungen oder Tipps?

Wir haben ein offenes Ohr für Sie.

Falls Sie Fragen, Wünsche und Anregungen haben oder Kritik üben möchten, melden Sie sich bei uns! Sie können uns unter den oben angegebenen Kontaktmöglichkeiten erreichen.

Shirts mit HELP-Logo zu gewinnen!



Welches Wort suchen wir?

Schreiben Sie das Lösungswort bis zum 28. Februar an

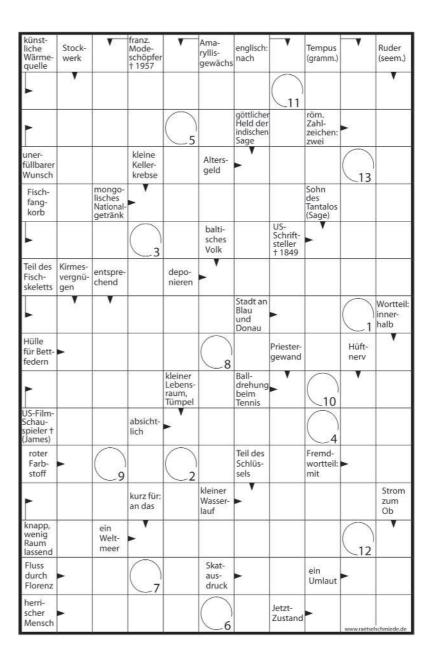
HELP e.V. Kennwort: Rätsel Kurt-Schumacher-Platz 9 48599 Gronau

und Sie haben gute Chancen, eines von drei T-Shirts zu gewinnen. Die Gewinner der Shirts werden in unserer nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Viel Erfolg!

Lösungswort der letzten Ausgabe: Wunschinsel

Die Gewinner: Ursula Dressely, Manfred Rattay, Dr. B. Pendorf



Lösung:

Ī	1	2	3	4	5	6	7	
ı								

	8	9	10	11	12	13
П						

Für ein besseres Miteinander. Für unsere Umwelt.

Für die Zukunft unserer Kinder.



HELP hilft helfen.

Helfen Sie mit.